

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 36 (1949)
Heft: 7: Schulhäuser

Artikel: Kindergartenabteilung des Städt. Lehrerinnenseminars Bern : Walter Schwaar, Architekt BSA, Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-28348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

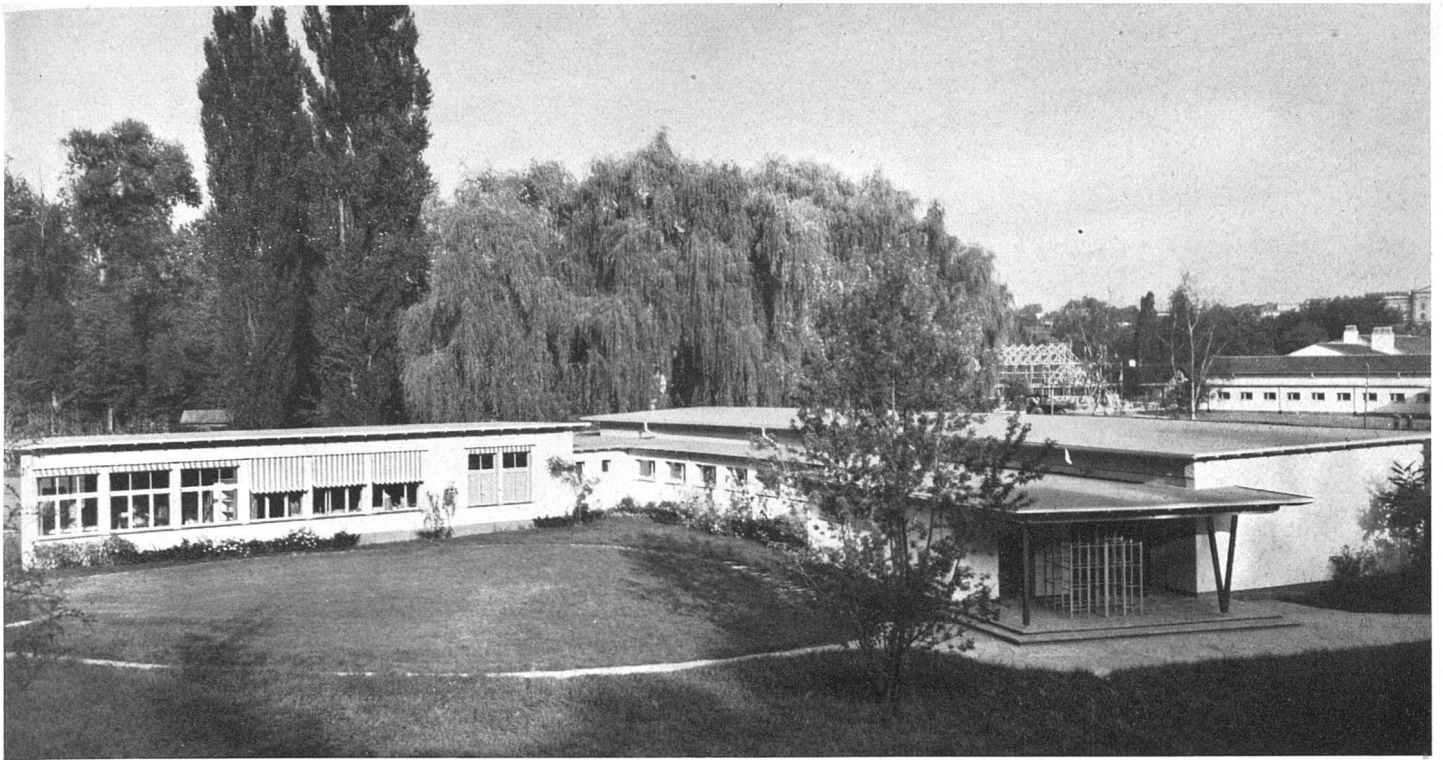
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesamtansicht von Westen, links Seminartrakt, rechts die beiden Kindergärten mit Eingang | Vue d'ensemble (ouest) ; à gauche le séminaire, à droite les deux jardins d'enfants | General view from the west, at left the teacher's college, on right the two nursery schools Sämtliche Photos Hans Tschirren, Bern

Kindergartenabteilung des Städt. Lehrerinnenseminars Bern

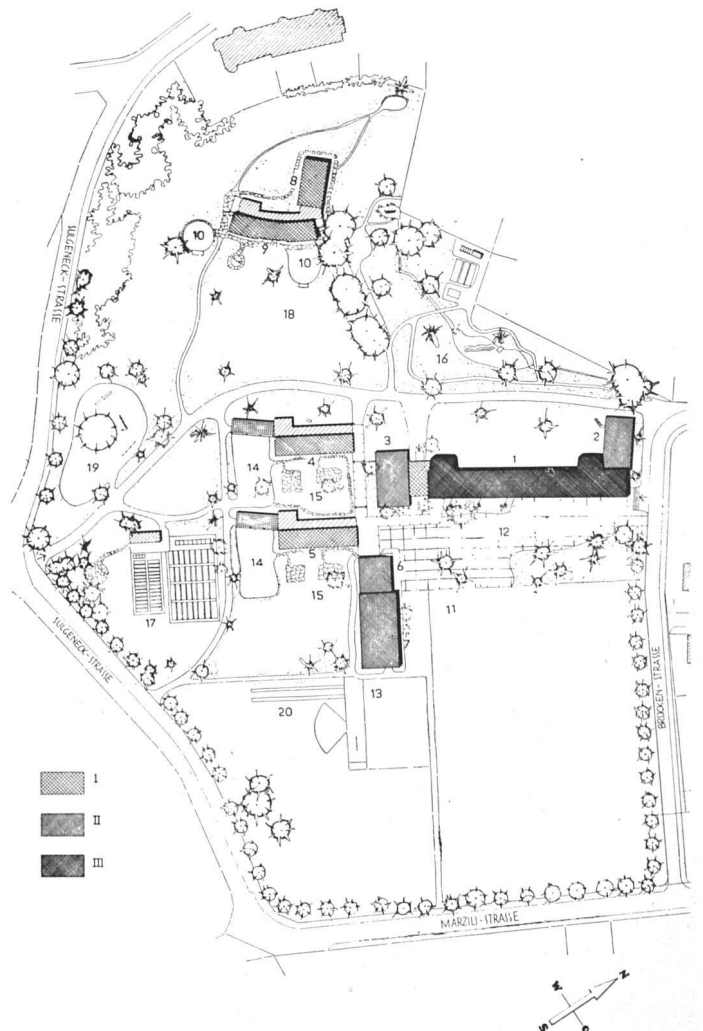
1947/48, Walter Schwär, Architekt B.S.A., Bern

Das Gesamtprojekt

Diese Kindergartenabteilung ist ein Teil eines viel umfassenderen Bauvorhabens, des Städtischen Lehrerinnenseminars, von dem einige Bauten bereits vollendet sind. Das Gesamtprogramm dieser ausgedehnten und interessanten Anlage umfaßt ein vollständiges Lehrerinnenseminar mit Fortbildungs- und Übungsschule, Haushaltsschule, Singsaal und Turnhalle, abgesehen von der Kindergartenabteilung, die ihrerseits aus Seminar und Übungskindergarten besteht. Das Areal liegt im Marzilimoos, einem ebenen Gelände, das am westlichen und nördlichen Rande einigen schönen Baumbestand aufweist. Der Verfasser des Projektes ging als erster Preisträger aus einem im Jahre 1936/37 unter bernischen Architekten veranstalteten Wettbewerb hervor. Im Jahre 1938 wurde dem Architekten der Auftrag für die erste Etappe des Ausführungsprojekts, mit Kindergartenabteilung, zwei Pavillons der Übungsschule, Turnhalle und Abwartwohnung, erteilt. 1939 wurde durch Volksabstimmung der nötige Kredit gewährt. Infolge Kriegsausbruch und Mobilisation konnte jedoch mit der Ausführung erst im Mai 1946 begonnen werden.

I Erste Etappe	II Zweite Etappe	III Dritte Etappe
1 Seminar und Fortbildungsschule	12 Pausenplatz	13 Turnplatz (hart)
2 Haushaltsschule	13 Turnplatz (hart)	14 Pausenplatz
3 Singsaal	14 Pausenplatz	15 Freiluftunterricht
4 Übungsschule 1. und 2. Klasse	15 Freiluftunterricht	16 Biologiegarten
5 Übungsschule 3. und 4. Klasse	16 Biologiegarten	17 Schulgarten
6 Garderoben- und Abwarttrakt	17 Schulgarten	18 Spielwiese
7 Turnhalle	18 Spielwiese	19 Öffentl. Kinderspielplatz
8 Kindergartenseminar	19 Öffentl. Kinderspielplatz	20 Sprunganlage
9 Kindergarten	20 Sprunganlage	
10 Spielplatz		
11 Sportplatz		

Gesamtsituation 1 | Plan de situation | General lay-out





*Geöffnete Spielhalle (Falttüren) | Préau
(portes en accordéon) | Covered play-
hall (folding doors)*

Die Volksabstimmung für den Kredit der zweiten Etappe, Seminar- und Fortbildungsabteilung mit Singsaal und Haushaltungsschule, fand erst im Dezember 1948 statt, so daß anschließend auch mit der Ausführung der restlichen Bauten begonnen werden konnte. Die ganze Anlage soll im Mai des kommenden Jahres betriebsbereit sein. Seit Mitte Mai 1948 ist die Kindergartenabteilung im Betrieb, und seit Mitte Oktober sind es die Übungspavillons und die Turnhalle.

Die Kindergartenabteilung

Sie liegt von den übrigen Seminarbauten losgelöst im hinteren und nordwestlichen Teil des Geländes. Die Baugruppe besteht aus zwei rechtwinklig zusammengefügt Flügeln: im vorderen, nach Südosten orientierten Trakt befinden sich die beiden Kindergärten mit gemeinsamer Spielhalle und im hinteren, nach Südwesten gerichteten, das Kindergärtnerinnen-Seminar.

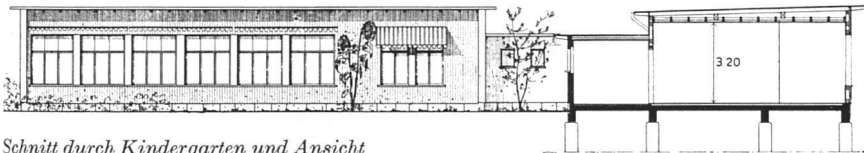


*Hauptlokal mit Puppennische | Salle
principale et niche aux poupées | Main
room with playing corner*

Sämtliche Photos Hans Tschirren, Bern



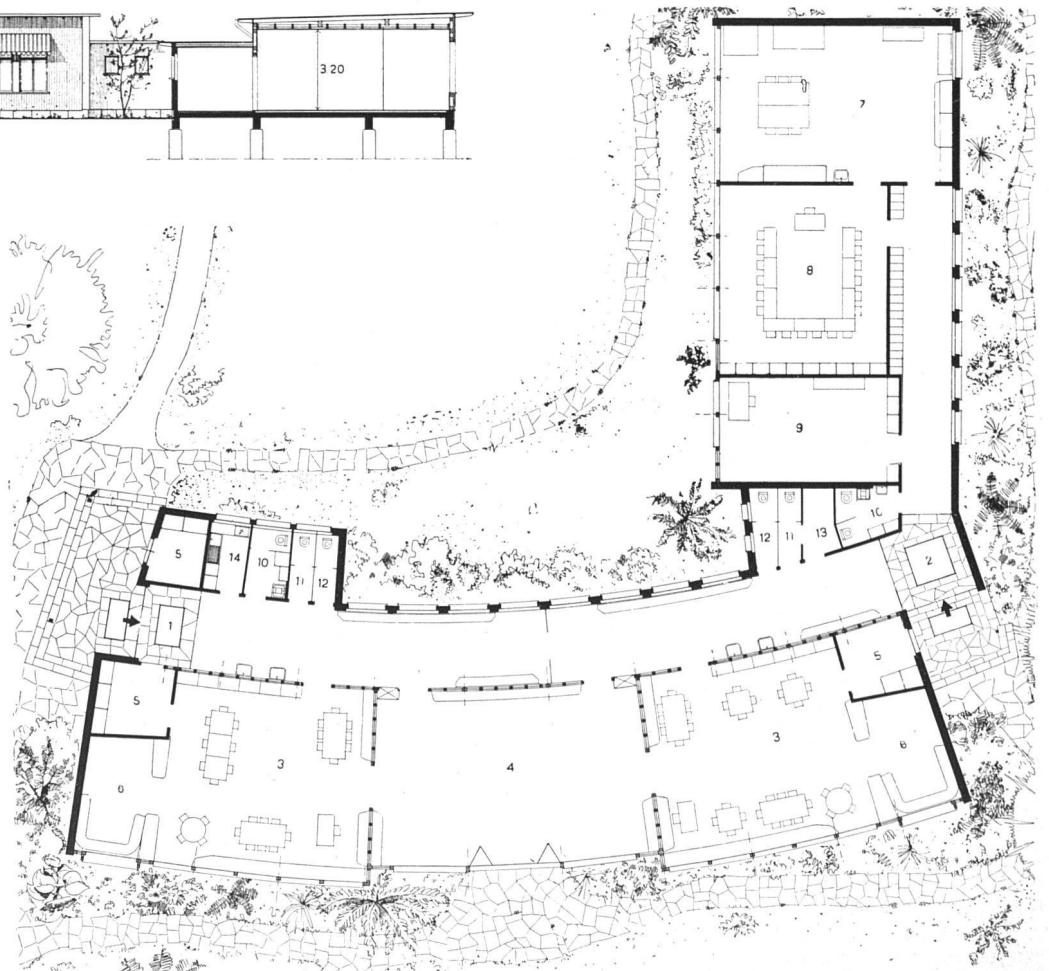
Hauptlokal mit Doppeltüre nach der Spielhalle. Bodenbelag Eichenriemen, Wände Tannentäfer, Möbel aus gedämpftem Buchenholz | Salle principale; la double porte donne sur le préau. Parquet de chêne, parois en sapin, meubles en hêtre | Main room with double doors opening to the play-hall. Floor of oak strips, walls of pine-boarding, furniture of beech wood

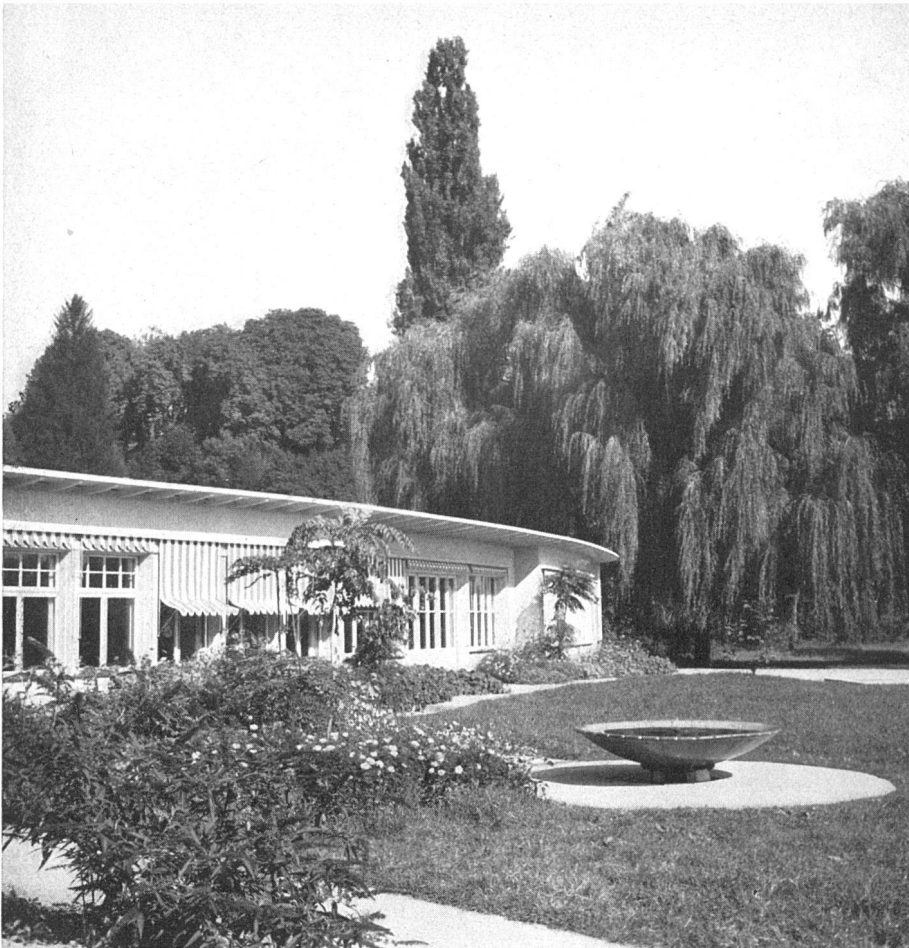


Schnitt durch Kindergarten und Ansicht Seminartrakt 1:300 | Coupe du jardin Enfants et façade du séminaire | Section of nursery school and elevation of teacher's college

Grundriß 1:300 | Plan

- 1 Eingang Kindergarten
- 2 Eingang Seminartrakt
- 3 Hauptlokal
- 4 Spielhalle
- 5 Geräteraum
- 6 Puppennische
- 7 Werkraum Seminar
- 8 Unterrichtszimmer
- 9 Leiterin
- 10 WC Lehrerinnen, Seminaristinnen
- 11 WC Knaben
- 12 WC Mädchen
- 13 Putzraum
- 14 Teeküche





*Ansicht des Kindergartens von Süden /
Le jardin d'enfants vu du sud / The
nursery school from the south*

Die Kindergartenlokale sind 7.70 m tief und 7.80 m breit und weisen eine Grundfläche von je 60 m² auf. Eine willkommene räumliche Erweiterung bildet die Nische 4.60×3.00 m groß, welche zum Puppenspiel und Basteln in kleineren Gruppen dient. Die zwischen beiden Lokalen gelegene Spielhalle, 10.20×7.00 m = 71.40 m² groß, ist gegen den Garten mit einer Harmonika-Schiebetüre versehen, so daß der Raum auf eine große Breite geöffnet werden kann. Die Garderobe zum Kindergarten befindet sich im rückwärtigen Korridor, der niedriger als die Hauptlokale ist (Warum dann keine Querlüftung und Oberlichter? Red.).

Die Seminarabteilung umfaßt einen Unterrichtsraum und den großen Werkraum, in welchem die angehenden Kindergärtnerinnen selbst basteln lernen, ferner einen Raum für die Lehrerin. Reichlich eingebaute Schränke ersetzen einen besonderen Abstellraum.

Konstruktive Angaben: Der schlechte Baugrund machte eine sorgfältige Pfählung notwendig (Ortsbeton, System Expreß, Pfahlänge 7.50–10.50 m). Darüber wurde ein Betonträgerrost gelegt, der die Hohlkörperdecke trägt. Die Umfassungswände bestehen aus 30 cm starken Tuffsteinmauerwerk und wurden verputzt. Die inneren Trennwände sind in Riegelkonstruktion ausgeführt und wurden mit 7.50 cm starken Durisolplatten ausgefacht. Auf der Korridorseite wurde eine weitere 2,5 cm starke Durisolplatte angebracht und verputzt. Auf der Innenseite erhielten die Wände ein aus 6 cm breiten Streifen bestehendes Fastäfer aus feinjähigem, 21 mm starkem Tannenholz. Die große Fensterwand gegen Süden ist restlos aus Holz konstruiert; zur Isolation dienten 25 mm starke Glaswolleplatten. Die

Dachkonstruktion besteht ebenso ganz aus Holz und umfaßt 50 mm Glaswolleplatten, Hohlraum, 24 mm starke Schalung in Nut und Kamm und das Kiesklebedach. Die Deckenuntersicht wurde mit Pavatexplatten verkleidet. Die Holzfenster sind doppelt verglast und mit Oberlichtern und automatisch ausstellbaren, grün-weiß gestreiften Sonnenstoren versehen. Bodenbeläge: Eichenparkett auf Bodenlatten mit Glaswolleauffüllung in den Hauptlokalen, Klinkerplatten im Korridor. Die Kindergartenabteilung wird von der Heizzentrale der Hauptanlage aus, die im Turnhallegebäude untergebracht ist, beheizt.

Farbgebung und Materialbehandlung: Das innere Holzwerk wurde naturlackiert, das äußere in Ölfarbe gestrichen: hellgrau die Schalungsflächen, weiß die Fenster und grün die Schlagleisten. Die Putzflächen sind weiß gekalkt. Die Architektur ist als solche einfach, ungekünstelt und durch eine saubere Formgebung gekennzeichnet.

Gärtnerische Gestaltung: Die zu den beiden Klassen gehörenden Spielplätze sind voneinander getrennt angeordnet. Es wurde darauf geachtet, daß Sonnen- und Schattenplätze entstehen, um einen vielfältigen Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Der amüsante Schifflibach wird durch Grundwasser gespeisen. Vor dem Gebäude steht eine weitausladende Brunnenschale. Die Gartengestaltung wurde vom Architekten in Zusammenarbeit mit *Franz Vogel*, Gärtner, Bern, getroffen.

Baukosten: Sie betragen ohne Pfählung und Umgebungsarbeiten und Mobiliar, jedoch inkl. Honorare Fr. 109.50 pro m³ umbauten Raumes. Ingenieurarbeiten durch *Ernst Stettler*, Ing. SIA, Bern.